

Editorial

Dr. Erwin Rebhandl,
Präsident der ÖGAM



Hohe Akzeptanz für ÖGAM-News

Seit nunmehr 2 Jahren finden Sie regelmäßig die ÖGAM-News in der Ärzte Krone. Um noch besser auf die Wünsche unserer Leser eingehen zu können, führten wir im Juni 2005 eine Befragung unter den ÖGAM-Mitgliedern durch.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Kolleginnen und Kollegen die ÖGAM-News häufig lesen und großteils sehr zufrieden sind. Fast 37% lesen die ÖGAM-News regelmäßig, weitere 39% hin und wieder. Inhalt, Umfang, Aufmachung und Praxisbezogenheit werden als sehr gut beurteilt.

Für unsere weitere Arbeit war die Frage, welche Themen in Zukunft verstärkt aufgegriffen werden sollen, von besonderer Bedeutung.

Spitzenreiter unter den Wunschthemen sind **Berichte aus Qualitätszirkeln**.

Wir hoffen sehr, dass uns viele Qualitätszirkel interessante Protokolle zur Verfügung stellen, die wir für die ÖGAM-News aufbereiten können.

Die **Vorsorgeuntersuchung Neu** wird sicher in nächster Zeit zu vielen Diskussionen führen. Dem Wunsch unserer Leser entsprechend werden wir uns mit Fragen rund um die VU Neu auseinander setzen.

Wissenschaftliche Beiträge aus der allgemeinmedizinischen Forschung werden wir den Leserwünschen entsprechend weiterhin anbieten. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch darauf hinweisen, dass wir Ihnen interessante wissenschaftliche Arbeiten aus der ganzen Welt auch in unserem wöchentlichen elektronischen Newsletter anbieten.

Es wird auch in hohem Maß gewünscht, dass sich die ÖGAM in ihren News verstärkt gesundheitspolitischer Themen inklusive Fragen der Sozialversicherung annimmt.

Wir werden uns diesen Themen sachlich-wissenschaftlich und aus der Sicht einer nicht standespolitisch tätigen Fachgesellschaft in Zukunft verstärkt im Sinn eines Lobbyings für die Allgemeinmedizin zuwenden.

Wir sind Euch/Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Anregungen und Ideen sehr dankbar.

Lesen Sie weiterhin die ÖGAM-News und nutzen Sie sie als Informationsplattform für Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner.

Sie finden die ÖGAM-News auch im Internet unter www.oegam.at.

Zum Nutzen evidenzbasierter Leitlinien?

Wozu überhaupt Leitlinien?

„Befürworter heben hervor, dass EBM das Potenzial habe, neben einer generellen Optimierung der Prozesse und Ergebnisse im Gesundheitswesen ärztlichen Praktikern ein neues, auch intellektuelles Vergnügen an ihrer Arbeit zu geben und ihr Selbstbewusstsein zu stärken, wie nachfolgender Erfahrungsbericht andeutet:

„Seit nunmehr fast 17 Jahren mühe ich mich ab in einer Einzelpraxis im kleinstädtisch-ländlichen Bereich und ich gehörte lange zu jenen Praktikern, die bei medizinischen Tagungen mehr oder weniger verloren in den letzten Reihen sitzen. Gerade an diese Gruppe richteten sich im Frühjahr 1999 ein Kommentar und eine Artikelserie im „Lancet“ zu dem Thema „Evidence and primary care“. Die Ideen und Ansätze beeindruckten mich. Ich spürte eine Legitimation für die vielen Fragen und Zweifel, die mich im Praxisalltag bei Entscheidungen über Tun und Unterlassen immer wieder bedrängen, und ich sah für meine Tätigkeit zumindest eine Möglichkeit für einen Rückgewinn von Reflexivität.“ (Prof. G. Ollenschläger, Geleitwort zu „EBM-Guidelines für Allgemeinmedizin“).

Leitlinien können dem Zugewinn an Sicherheit in der täglichen Arbeit dienen und damit das Vergnügen am Beruf vergrößern und erhalten.

Die klassischen Fortbildungsmethoden wie Lehrbücher, Artikel in Fachpublikationen, Vorträge sind eher

für Bildung und Erhalt des Basiswissens geeignet. Für die Klärung akut auftretender Fragen enthalten sie zu viel an Information, die zudem mühsam aufzufinden ist – zusätzlich vergrößert sich der Umfang medizinischen Wissens so rasch, dass ihre Inhalte rasch veralten.

Allgemeinpraxis übertragbar sind.

Dagegen kann ein hausarztmedizinisches Leitlinienkompendium während der Sprechstunde aufkommende Fragen sofort und in unmittelbar umsetzbarer Form beantworten:

● Wann ist an welche Art

„Evidenzbasierte Medizin ist der gewissenhafte, ausdrückliche und vernünftige Gebrauch der gegenwärtig besten externen wissenschaftlichen Evidenz für Entscheidungen in der medizinischen Versorgung individueller Patienten. EBM beinhaltet die Integration individueller klinischer Expertise mit der bestmöglichen externen Evidenz aus systematischer Forschung“

David Sackett

Für alle erwähnten Medien gilt außerdem, dass sie fast ausschließlich aus den Spezialfächern kommen und nicht fachbezogen allgemeinmedizinisch sind Faktoren, welche die Umsetzung zusätzlich erschweren, weil nicht alle Erkenntnisse und Handlungsprotokolle auf die

von abwendbar gefährlichem Verlauf zu denken?

● Welches sind Alarmzeichen, die eine sofortige Reaktion notwendig machen und welche?

● Was ist in der Diagnostik gesichert, was kann ohne Bedenken weggelassen werden?



Dr. Susanne Rabady,
2. Vizepräsidentin der ÖGAM

- An welche Differenzialdiagnosen ist zu denken?
- Was kann ein Spezialist über die Möglichkeiten des Generalisten hinaus für den Patienten tun?
- Was ist in der Therapie gesichert?

EBM-Guidelines für die Allgemeinmedizin ...

Die ÖGAM hat sich entschlossen, die Leitlinien der Finnischen Medizinischen Gesellschaft zu übersetzen und für österreichische Verhältnisse zu adaptieren: Es handelt sich dabei um ein Kompendium, das in 960 Artikeln so gut wie jede allgemeinmedizinische Fragestellung abdeckt und – nach unserer Meinung – die oben genannten Anforderungen an ein Leitlinienwerk in hohem Maß erfüllt.

Ihr Inhalt

- Die finnischen Leitlinien wurden von Allgemeinmedizinern speziell für die Bedürfnisse ihres Fachs gemeinsam mit Spezialisten entwickelt.
- Sie sind seit 14 Jahren in praktisch allen finnischen Ordinationen in Verwendung, es gibt einen Feedbackprozess

Charakteristika allgemeinärztlicher Leitlinien

Sie sind

- Orientierungs- und Entscheidungshilfen
- Informationsmittel für die Patienten
- keine Richtlinien
- evidenzbasiert

Sie

- beantworten alltagstauglich hausarzt-spezifische Fragen

Sie sollen

- während der Sprechstunde eingesetzt werden können
- zur Änderung des ärztlichen Verhaltens führen
- die Hausärzte zur Anwendung motivieren

Leitlinien für den Hausarzt

aus der Praxis und laufende Updates mehrmals im Jahr.

- Die Wahrscheinlichkeit, eine Antwort auf die jeweilige Fragestellung zu erhalten, die sich an den tatsächlichen Problemen der Hausarztpraxis orientiert, ist daher groß und die Aktualität recht verlässlich. Die elektronische Version enthält einen Zugang zur Cochrane Library, die einzelnen Artikel enthalten Links zu den passenden Evidence Summaries.

- Auch der Zugang ist rasch und einfach möglich, da das Leitlinienwerk in mehreren

Formen vorliegt: Es gibt eine Buchversion für passionierte „Blätterer“ (durch die man auch eine Ahnung bekommt, was sich sonst noch alles nachschauen ließe ...) sowie elektronische Zugänge über CD, Internet und Handheld-computer, die innerhalb von buchstäblich 2–3 Minuten – und daher auch während der Konsultation – Antworten erwarten lassen, die unmittelbar umsetzbar sind.

Ihr Aufbau

Die Gliederung der EBM-Guidelines orientiert sich am gezielten Suchen und ras-

chen Finden. Stichwortartig werden die wichtigsten Fallen und Ziele aufgelistet, dann folgt eine optisch wie logisch sehr systematisch gegliederte Behandlung der wesentlichen Aspekte:

- **Diagnose:** Welche Untersuchungen sind in welchem Zeitrahmen notwendig, was ist überflüssig, was erfordert den Spezialisten.

- **Therapie:** Was ist gesichert, was ist eventuell sinnvoll, wo liegen mögliche Gefahren, wen muss ich wann und wohin überweisen – wo habe ich Zeit bis zum nächs-

ten (Werk-)Tag, wo muss ich sofort handeln.

- **Strategie:** Was kann der Hausarzt allein tun, wo ist der Kontakt mit dem niedergelassenen Spezialisten anzuraten, wann ist ein stationärer Aufenthalt, eine Rehabilitation empfehlenswert, was sind die rechtlichen Aspekte.

- Die einzelnen Gliederungspunkte sind am Anfang der Leitlinie aufgelistet und können in der E-Version direkt angewählt werden.

- Größere Themen sind in ihre einzelnen Aspekte un-

Fortsetzung >

EBM-Guidelines für Allgemeinmedizin

Auch wir Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin sind mit einer enormen Zunahme medizinischen Wissens konfrontiert. Erwerben Fachärzte in ihrer Spezialdisziplin Spitzenkenntnisse, so ist es für den Allgemeinmediziner notwendig, Basiswissen in großer Breite aus dem Blickwinkel der Grundversorgung zu erwerben und dieses auch in die tägliche Praxis umsetzen zu können.

Beim derzeitigen turnover medizinischen Wissens ist es nahezu unmöglich, in allen Teilbereichen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft zu sein.

Wir brauchen daher in der Allgemeinmedizin eine umfangreiche Orientierungshilfe, die es ermöglicht, rasch – auch während eines Arzt-Patienten-Kontakts – auf evidenzbasierte medizinische Informationen zugreifen zu können.

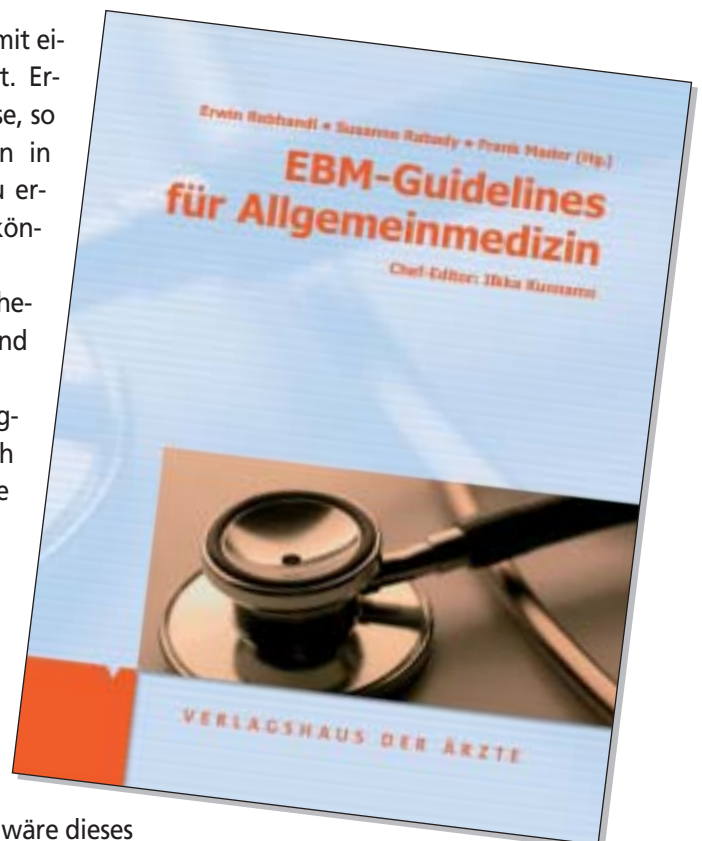
Vor einigen Jahren sind wir auf die englische Version dieses Werks gestoßen und haben uns entschlossen, die EBM-Guidelines ins Deutsche zu übersetzen.

Im Verlagshaus der Ärzte haben wir einen potenten Partner gefunden, die ÖÄK unterstützt das Projekt großzügig.

Eine große Anzahl von in Praxis, Lehre und Forschung erfahrenen Kolleginnen und Kollegen arbeitet aktiv an der Umsetzung mit. Ohne ihre unentgeltliche Unterstützung wäre dieses Werk nicht möglich gewesen.

Im Buch „EBM-Guidelines für Allgemeinmedizin“ finden Sie mehr als 700 verschiedene, übersichtliche Leitlinien zu relevanten allgemeinmedizinischen Problemstellungen.

Wir hoffen, dass die EBM-Leitlinien für Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin in der täglichen Praxis sowie für Studierende und Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung eine wertvolle Unterstützung darstellen.



Dr. Erwin Rebhandl

> Fortsetzung von Seite 41

terteilt, um die Lesbarkeit zu verbessern.

Alle Leitlinien sind speziell auf die Besonderheiten der Hausarztmedizin hin orientiert, d.h., sie enthalten Hinweise zur Langzeitbetreuung, zum Umgang mit Angehörigen, auf berufliche und alltägliche Rahmenbedingungen, die auf den Krankheitsverlauf Einfluss nehmen können, und Vorschläge für Kooperationsstrategien mit Spezialistenkollegen.

... und ihre Anpassung an unsere österreichischen Arbeitsbedingungen

Aufgrund der beträchtlichen Unterschiede zwischen dem finnischen und dem österreichischen Gesundheitssystem mussten die Leitlinien nicht nur übersetzt, sondern auch an die Bedingungen und Möglichkeiten unseres Gesundheitswesens angepasst werden.

Dieser Prozess der Anpassung wurde nach einer klaren Struktur und auf mehreren Ebenen von einer Gruppe von praktisch tätiger, engagierter und versierter Hausärzte durchgeführt.

Über die Teilnahme an der Updateerstellung ist die ÖGAM auch weiterhin inhaltlich an der Leitlinienentwicklung beteiligt. Auch im Verbreitungsgebiet der deutschsprachigen Version streben wir einen Feedbackprozess durch die Nutzer an, der die Praktikabilität und Benutzerfreundlichkeit der Leitlinien begünstigt und befördert.

Wir glauben, dass uns Allgemeinärzten damit ein sinnvolles Alltagsinstrument zur Verfügung stehen wird, im Interesse unserer eigenen Arbeitszufriedenheit und zum Wohl unserer Patienten.

Erhältlich bei:
Verlagshaus der Ärzte
Gesellschaft für Medien-
produktion und Kommunika-
tionsberatung GmbH
Nibelungengasse 13, 1010 Wien

Bestellung auch
per Fax: 01/512 44 86-24 oder
E-Mail: buch.medien@aerzte-
verlagshaus.at

Erscheinungstermin:
Oktober 2005
ISBN 3-901488-27-8 Subskrip-
tionspreis: € 85,-
späterer Ladenpreis: € 98,-

Subskriptionsaktion jetzt
verlängert bis zum Erscheinen
des Buches!

Zum Nachlesen

Links zu diversen Artikeln und Aufsätzen zu Anwendung und Grenzen allgemeinärztlicher Leitlinien unter: www.oegam.at.

Weitere Literatur:
Grimshaw JM et al.: Changing physicians behaviour: what works and thoughts on getting more things to work. J.Contin. Educ. Health Prof. 2002; 22 (4): 237-43
Grol R, Grimshaw JM: From best evidence to best practice: effective implementation of change in patients' care. The Lancet, Vol.362; 9391: 1225-1230 11. Oct. 2003
Gerlach F et al.: Das DEGAM-Konzept – Entwicklung, Verbreitung, Implementierung und Evaluation von Leitlinien für die hausärztliche Praxis. www.leitlinien.de
Bhend H: Segen und Fluch der Routine: EBM-Guidelines. Primary Care 2003; 3: 300-303
Mosser G: Using clinical guidelines to improve health care quality. In: Disease management and health care quality. Comissao Sectorial de Saude do IPQ, 2000
Leitlinien Manual von AWMF und ÄZQ, Z ärztl Fortb Qualitätssich 2001; 95 Suppl 1: 5ff

Die ÖGAM-News sind offizielle Nachrichten der Österreichischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin.

Das Redaktionsteam:

Dr. Erwin Rebhandl
Dr. Reinhold Glehr
Dr. Bernhard Fürthauer
Univ.-Prof. Dr. Manfred Maier
Dr. Susanne Rabady

Machen Sie mit!

Noch mehr engagierte AllgemeinmedizinerInnen sind nötig, um einer Gesellschaft wie der ÖGAM jene Energie zu liefern, die notwendig ist, um Ideen zur Verbesserung der Situation der Allgemeinmedizin in Österreich in naher Zukunft auch umsetzen zu können.

ÖGAM-Mitglieder wissen mehr!

Sie haben hohe Qualitätsansprüche und schätzen umfangreiche Information?

Dann sind Sie bei uns richtig!

Zur ÖGAM-Mitgliedschaft kommen Sie unter www.oegam.at

Für Gesundheitsbewusste: www.mein-arzt.org

Korrespondenzadresse:

ÖGAM-Sekretariat
Frau Erika Suchy
Tel. 07255 6515
Fax 07255 4205
E-Mail oegam@netway.at

Derzeitiger Präsident:

Dr. Erwin Rebhandl
Tel. 07289 71504
Fax 07289 715043
E-Mail erwin@rebhandl-arzt.at

Veranstaltungen

17. November 2005, 19 Uhr

Fortbildungsveranstaltung

„Einsatz von Statinen in der allgemeinmedizinischen Praxis – Dokumentation laut EKO 2005 am Beispiel Rosuvastatin“

Information und Anmeldung:

Welldone GmbH, Eva Aigner, Lazarettgasse 19, 1090 Wien
Tel. 01/402 13 41 DW 12, Fax DW 18, e.aigner@welldone.at
Donnerstag, 17.11.2005 um 19.30 Uhr in Innsbruck, Hotel Hilton
Referenten: Univ. Prof. Dr. Ebenbichler, Dr. Kufner
Donnerstag, 17.11.2005 um 19:30 Uhr in Salzburg, CD-Hotel
Referenten: Univ. Doz. Dr. Paulweber, Dr. Spatzenegger

24.-27. November 2005

36. Kongress für Allgemeinmedizin

Ort: Stadthalle Graz

Programm und Anmeldung unter www.allgemeinmedizinikkongress.at oder OBGAM-Sekretariat, Meissenedt 14, 4460 Losenstein
Tel. 07255/65 15, Fax 07255/42 05, E-Mail obgam@netway.at, www.obgam.at

14.-21. Jänner 2006

5. Österreichische Wintertagung für Allgemeinmedizin

Ort: Hotel Rote Wand, Lech am Arlberg, Ortsteil Zug

Programm und Anmeldung:
Wiener Medizinische Akademie, Alser Straße 4, 1090 Wien
Fax +43/1/405 13 83-23

22. Oktober/7. November/3. Dezember 2005

Fortbildungsveranstaltung „Management der COPD“

am: 22.10.2005 in Stegersbach, Balance Resort Stegersbach
Referenten: Prim. Univ. Doz. Dr. Pohl, Dr. Glehr

am: 7.11.2005 in Innsbruck, La Dottaressa
Referenten: Prim. Univ. Doz. Dr. Stiebellehner, Dr. Pichler

am: 3.12.2005 in Laa/Thaya, Thermenhotel
Referenten: Dr. Bischinger, Dr. Kufner

Informationen und Anmeldung:

Boehringer Ingelheim Austria GmbH
Dr. Boehringer-Gasse 5-11, 1121 Wien
Tel. 01/80105-2308, Fax 01/80105-2605